

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 55 (2003)

Artikel: Brutvögel im Kanton Schaffhausen
Autor: Nabulon, Thomas / Roost, Martin / Reich, Andreas
Vorwort: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Warum zum Kuckuck gibt es in der Reihe der «Neujahrsblätter» bis heute kein Heft über die Vogelwelt Schaffhausens? Und dies, obwohl wir in einem wahren Eldorado für Vogelbeobachter leben? Diese Fragen stellten sich vor etwa zwei Jahren einige Vogelkundler Schaffhausens und sie machten sich auf, ein solches Heft zu schreiben.

Nun, eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und es musste noch das eine oder andere Falkenbier die Kehlen hinunterfliegen, bis erste Ideen und Entwürfe vorlagen. Federführend war der Gedanke, zu zeigen, wie breit und tief unser Alltag durch das Zusammenleben mit der Vogelwelt geprägt ist. Recht nahe ist vielen Menschen die Faszination des Fliegens und die bunte Wunderwelt dieser Geschöpfe. Von Kolibri bis Kondor begeistern Geschichten und Filme unsere Kinder. Und nur wer wie der Vogel Strauss den Kopf in den Sand steckt, hat nicht bereits Vögel an seinem Haus, beim Spaziergang oder am See beobachtet. Das baldige Ende des quälenden Nachtdienstes kündigt der Hausrotschwanz, das Gezirpe der Mauersegler weckt Sommergefühle, Nachtigall und Lerche sind legendär und die Kinder bringt ohnehin der Storch. Unsere Sprache ist durchdrungen von Begriffen rund um den Vogel, so hat man einen solchen, wenns bei einem piept. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus, die diebische Elster kennt jeder, man möchte frei sein wie ein Vogel und die Augen des Adlers haben. Und selbst wenn es einmal ausgesprochen menschelt, wird dies zuweilen mit einem Ausdruck aus der Vogelwelt belegt.

Im weiteren Verlauf der Entstehung dieses Heftes musste so manches Kapitel Federn lassen und wir stellten fest, dass insbesondere die beiden erstgenannten Autoren sich ein Kuckucksei ins Nest gelegt hatten, denn sie hatten reichlich zu tun! Deshalb konnten sie nicht so häufig den Freuden ihres Hobbys frönen, dessen Vorzüge wir loben wollen: Man bewegt sich viel in freier Natur, schärft seine Sinne auf Exkursionen mit guten Freunden, hat ästhetisches Vergnügen, lernt ökologische Zusammenhänge verstehen und Landschaften kennen. Mit der Zeit werden grössere Bezüge interessant, wie die Erkenntnis, dass Vogelschutz nur durch den Erhalt intakter, lebendiger Landschaften möglich ist und somit umfassenden Naturschutz bedeutet.

Es liegt uns daran, geneigte Leserin, geneigter Leser, Ihnen dies am konkreten Beispiel zu vermitteln. Aus diesem Grund führen wir Sie in diesem Heft mittels Wanderungen durch fünf typische Landschaften des Kantons Schaffhausen. Wir schildern Beobachtungsmöglichkeiten und ökologische Zusammenhänge und beschreiben jeweils einige für diese Lebensräume typische Vögel. Im Anschluss finden Sie detaillierte Angaben zu Vorkommen und Häufigkeit der Brutvogelarten im Kanton Schaffhausen in der kommentierten Artenliste. Vogelarten die bei uns während der Zugzeiten (Durchzieher) oder als Wintergäste zu beobachten sind, aber nicht im Kanton Schaffhausen brüten, sind in diesem Heft nicht beschrieben.

So bleibt uns zuletzt noch, allen zu danken, die uns unterstützt haben. Den geduldigen Familien wie den eifrigen Fotografen, den Ideenspendern wie denen, die mühsame

Zuarbeiten erledigten. Diese Personen sind am Ende des Heftes genannt, ebenso finden Sie dort eine Liste der im Kanton Schaffhausen tätigen Vogel- und Naturschutzorganisationen.

Vielleicht ist dieses Heft nicht so schön wie ein Pfau, aber besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Hoffentlich gereicht es Ihnen zum Vergnügen, ansonsten hols der Geier!

Hinweise zu den Arttexten

Auf den folgenden Seiten werden zu jedem der fünf Lebensräume jeweils einige ausgewählte typische Brutvogelarten detailliert beschrieben. Die Grundlage für diese Arttexte bildete die am Ende des Heftes aufgeführte Literatur. Für die Angaben zur Verbreitung sowie zum Brutpaarbestand im Kanton konnten wir uns auf die gemeldeten Beobachtungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ornithologischen Arbeitsgruppe Schaffhausen (OAS) stützen. Für den geschätzten Brutpaarbestand im Kanton Schaffhausen werden die vier Grössenklassen 1–10 Reviere, 11–50 Reviere, 51–200 Reviere und > 200 Reviere verwendet. Die Zahlen des Brutpaarbestands für die Schweiz haben wir dem Brutvogelatlas der Schweiz (Schmidetal. 1998) entnommen. Die jeweils im Kästchen «Brutpaarbestand» gezeigten Pfeile geben einen Hinweis auf die Entwicklung des Bestands der Schweiz in den letzten 20 Jahren. Diese Angaben stammen aus Schmidetal. 2001 «Die Entwicklung der Vogelwelt der Schweiz». Die Pfeile sind folgendermassen zu verstehen:



Der Bestand an Brutpaaren hat in der Schweiz während der letzten 20 Jahre zugenommen.



Entweder der Brutpaarbestand ist in den letzten 20 Jahren mehr oder weniger konstant geblieben oder die Schwankungen lassen keine eindeutigen Schlüsse auf eine Zu- oder Abnahme des Bestands in der Schweiz zu.



Die Anzahl der Brutpaare hat in den letzten 20 Jahren in der Schweiz abgenommen.